

„Ossipokal“ als Test für die Saison

BOßELN: Spitzenkampf in Dietrichsfeld



© JOACHIM ALBERS

Die Dietrichsfelder Boßler (hier Mario Onken) erwarten auf eigener Strecke mit Pfalzdorf einen ganz schweren Gegner.

OSTFRIESLAND/HD - Die erste Runde des 30. „Ossipokals“ der Straßenboßler findet am Sonntag statt. Der Wettkampf ist somit ein guter Test für die am letzten Septemberwochenende beginnenden Punktspiele.

Alljährliche konstante Nennungen kamen bei der Auslosung in der Gaststätte Krull in Langefeld mit 60 teilnehmenden Vereinen wieder zum Ausdruck, wobei der KV Aurich wie immer mit 23 Teilnehmern die meisten Mannschaften stellt. Der KV Esens hat 13, der KV Norden neun Teams im Wettbewerb. Die Kreise Friedeburg und Wittmund sind je siebenmal vertreten; der KV Leer stellt mit Klein-Remels den 60. Mitbewerber. Reepsholt, Middels, Nenndorf und Rispel durften sich in Runde eins über Freilose freuen. Ex-Pokalsieger wie Ardorf oder Burhufe haben

lösbare Aufgaben, beim zehnfachen Gewinner Blomberg, Rahe oder Südarle hat man einige Zweifel. Klein-Remels, als einzigem Leeraner Vertreter, wünschen viele auch einmal das Erreichen der zweiten Runde.

Die Spitzenpartie findet in Dietrichsfeld statt. Der zweimalige Pokalsieger hat den mehrfachen Landes- und FKV-Meister aus Pfalzdorf zu Gast. Die ebenfalls hoch eingeschätzten Reepsholter werden genau beobachten, wie sich die beiden Auricher Top-Mannschaften präsentieren. Spannende Duelle sind wohl auch in Berdum, Theener oder Upschört zu erwarten. Bei allen 28 Kämpfen werden – wie es auch der Landes-Boßelobmann Reiner Berends wünscht – die beiden Jugendklassen eine schwer einzuschätzende Komponente sein.

Diszipliniert wie gewohnt, gehen am Sonntag 1344 Heimatspieler die neue Saison an. Inklusive Ersatzwerfer, Käkler und Mäkler werden weit über 1500 Friesensportler unterwegs sein und das Erscheinungsbild der ostfriesischen Straßen bestimmen. Edgar Janssen bat bei der Auslosung nicht nur um sofortige Ergebnissenennung, sondern auch darum, an den Gebrauch von roter Fahne und gelben Warnwesten zu denken und dem oftmals starken Autoverkehr immer den Vorrang zu lassen.